



Mit einem großen Festabend hat der TSV Markelsheim seinen 100. Geburtstag mit vielen Ehrengästen gefeiert. Mitreißende Dancemoves gab es dann zum Abschluss des Abends zu sehen.

BILDER: THOMAS WELLER

# Ein Jahrhundert Sportgeschichte und Gemeinschaftsgeist

**Großer Festabend:** TSV Markelsheim feiert Jubiläum unter dem Motto „Gemeinsam unschlagbar“ mit vielen Gästen.

Von Thomas Weller

Markelsheim. Der TSV Markelsheim ist ein sozialer Anker im Ort und eine Gemeinschaft, die mit ihrem Jubiläumsmotto „Gemeinsam unschlagbar“ ein klares Versprechen an die Zukunft abgibt. In der voll besetzten Turn- und Festhalle feierte der größte Verein des Ortes am Wochenende seinen 100. Geburtstag mit einem Festakt, der sich ebenso modern wie traditionsbewusst präsentierte.

Statt Monologen am Rednerpult setzte der TSV auf ein dynamisches Konzept: eine Verbindung aus festlicher Weinprobe und lockeren Talkrunden, musikalisch umrahmt von der Musikkapelle Markelsheim unter der Leitung von Stefan Deppisch.

Vorsitzender Andreas Lehr nannte drei zentrale Pfeiler, die diesen Abend und den Verein tragen: Dankbarkeit, Verantwortung und Stolz. Er würdigte die Gründerväter ebenso wie die heutigen Ehrenamtlichen, die den TSV zu einer agilen, sportlichen und lebhaften Institution gemacht haben. Wie tief der Verein gesellschaftlich in Markelsheim verwurzelt ist, illustrierte Lehr mit einem Bild von einem Turnfest aus dem Jahr 1929: Markelsheimer Turner mit einer gläsernen Traube als Symbol für die Verbindung von Sport und Weinbau. Passend dazu wurde der Abend als Weinprobe gestaltet. Den Auftakt machte eine Silvaner Spätlese, moderiert von Weinkönigin Selina Gundling.

## Lebendige Talkrunde statt klassischer Grußworte

Anstelle klassischer Grußworte baten Alexander Eidel und Andreas Lehr die Ehrengäste zur ersten Talkrunde auf die Bühne. Die Vertreter aus Politik und Sport sparten nicht mit Lob für den Jubelverein. Landrat Christoph Schauder bekannte sich als „eher passiver Sportler“, betonte aber die immense Bedeutung der Vereine für das Dorfleben. Landtags-

vizepräsident Professor Dr. Wolfgang Reinhart blickte auf seine Zeit als Leichtathlet zurück, bezeichnete Sport als „Tätigkeitsform des Glücks“ und verwies auf die Rekord-Sportförderung des Landes. Markus Frank, Präsident des Schwäbischen Turnerbundes, lobte die Bodenständigkeit des TSV und bekannte augenzwinkernd, dass ihn neben der sportlichen Verbundenheit auch die „legendären glutenfreien Kuchen“ immer wieder nach Markelsheim führen.

## OB sichert weitere Unterstützung der Stadt zu

Oberbürgermeister Udo Glatthaar gratulierte dem TSV dazu, nicht nur der größte Verein in Markelsheim, sondern auch der zweitgrößte in der gesamten Großen Kreisstadt Bad Mergentheim zu sein. Er bezeichnete den TSV als „soziales Herz“ und „sozialen Kitt“ der Gemeinschaft, hob das Engagement für den Ehrenamtsnachwuchs hervor und sicherte weitere Unterstützung der Stadt zu.

Andreas Lehr nutzte die Gelegenheit für einen Vorstoß in Sachen Infrastruktur. Mit Blick auf die zwar gemütliche, aber für den modernen Sportbetrieb „nicht mehr taugliche“ Festhalle bot er dem OB augenzwinkernd einen Deal an: „Wenn wir das mit einer neuen Halle schnell hinkriegen, lade ich Sie ein, noch einmal in der Liga mitzuzucken.“

Unterstützung kam prompt: Markus Frank und Wolfgang Reinhart verwiesen auf den „Solidarpakt Sport 5“. Sportkreisvorsitzender Volker Silberzahn unterstrich die Strahlkraft des Vereins über die Ortsgrenzen hinaus, lobte Tennisabteilung und Sportabzeichenbilanz und überreichte im Namen des WLSB Ehrenurkunde und Schecks.

Michael Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Weingärtner Markelsheim, präsentierte mit dem 2025er Souvignier Gris den zweiten Wein des Abends.

Im zweiten Zeitfenster führten



Talkrunde mit „Urgesteinen“ (von links): Ehrenvorsitzender Alois Schmitt, Klaus Gschwind, Karl Eidel, Josef Gerlinger und Ruth Boßdorf. Rechts Schriftführerin Melanie Frank.

Ehrenvorsitzender Alois Schmitt und Schriftführerin Melanie Frank die Gäste zurück in die 1950er- und 60er-Jahre, eine Zeit großen Gemeinschaftsgeistes. Besonders eindrücklich erinnerte sich das Markelsheimer „Gedächtnis“ Klaus Gschwind an die Zeit vor der Halle, als in der „Gemeindedarre“ an einem selbstgebauten „Steckreck“ geturnt wurde. Auch die enge Freundschaft zur Turnlegende Eberhard Gienger wurde dabei lebendig.

## Besondere Würdigung für „Fels in der Brandung“

Ein weiterer „Fels in der Brandung“ des Vereins wurde besonders gewürdigt: Karl Eidel. Seit fast 50 Jahren trainiert er Woche für Woche die Jugend. Er erinnerte an Kreis-Wettkämpfe, bei denen neben Geräteturnen und Pendellauf auch gemeinsam gesungen wurde.

Alois Schmitt nannte das Turnen die „Keimzelle“ für alles Weitere. In den 60er- und 70er-Jahren entwickelte sich der TSV vom reinen Turnverein zum „Allrounder“ für die ganze Familie.

Applaus gab es auch für Ehren-

mitglied Ruth Boßdorf, die 56 Jahre als Übungsleiterin aktiv war und das Mutter-Kind-Turnen gegen Widerstände durchsetzte.

Josef Gerlinger erinnerte an die harten Aufbaujahre der Fußballabteilung, den Bau des Vereinsheims in Eigenleistung und daran, wie er 1976 in nur acht Wochen die erste Festschrift zum 50-Jahr-Jubiläum verfasste. Dieses Fundament wurde nun pünktlich zum 100. Geburtstag zu einem „Gesamtwerk“ vollendet.

Alois Schmitt präsentierte die neue, 340 Seiten starke Festschrift, die in anderthalbjähriger Arbeit von 20 Verfassern erstellt wurde. Auch das neue Vereinsmotto stammt aus den eigenen Reihen: „Gemeinsam unschlagbar“. Die junge TSV-Lerin Melissa Schmidt setzte sich damit in einem Mitgliederwettbewerb durch.

Wie lebendig die Turnabteilung heute ist, bewiesen Carla Spenger und Jule Konrad mit einer Showeinlage auf dem Schwebebalken. Beide engagieren sich bereits als Kampfrichterinnen und Trainerinnen. In der dritten Talkrunde diskutierten die Abteilungsleiter Thomas Schieser, Alexander Eidel, Lars Schmidt und Andreas Rabe darüber, was den Verein heute zusammenhält.

„Es gibt im Ausschuss nie Streit über Investitionen, sondern nur konstruktive Gespräche“, sagte Lars Schmidt. Gleichzeitig verschlossen die Verantwortlichen nicht die Augen vor den Hürden der Zukunft: Die größte Herausforderung sei, neue Mitstreiter zu finden. Christian Effner, Vizepräsident des Württembergischen Tennisbundes, zeigte sich beeindruckt vom „Spirit“ in der Halle. Achim Beck, Präsident des Turngaus Hohenlohe, unterstrich die Bedeutung des Turnens als Basis vieler Sportarten und überreichte einen Gutschein für die Fortbildung

von Übungsleitern. Wie viel Herzblut in der täglichen Arbeit steckt, machten die Trainer Liane Dreher und Marcel Hainke deutlich. Für den nächsten kulinarisch-musikalischen Akzent sorgte Verena Hüttel, Vorsitzende des Musikvereins und ehemalige Weinkönigin, mit einem Schwarzesling Spätlese. Der krönende Abschluss des offiziellen Programms gehörte der Jugend und den aktiven Sportlern. In der Talkrunde wurde deutlich, dass der TSV Markelsheim ein Erfolgssystem mit großer Bandbreite etabliert hat. Für eine Sensation sorgte die Tischtennisabteilung mit ihrer frisch errungenen Meisterschaft und der Chance auf das „Double“. Auch die Fußballer der SG Markelsheim/Elpersheim betonten den starken Zusammenhalt der Spielgemeinschaft.

## Jubiläumfilm als emotionaler Höhepunkt

Ein emotionaler Höhepunkt war die Premiere des Jubiläumfilms von Christian Schmidt. Die Bilder von Triumpfen, Hallenbau und lachenden Gesichtern weckten bei vielen Gästen Erinnerungen. Bevor der Abend in den geselligen Teil überging, erhob sich die gesamte Halle für das Markelsheimer Heimatlied, begleitet von der Musikkapelle.

In seinem Schlusswort dankte Andreas Lehr den vielen Helfern im Hintergrund – vom Jugendclub an der Theke über den Weinservice bis zum Jubiläumsausschuss, der in 15 Sitzungen das Festjahr geplant hatte. Der TSV demonstrierte eindrucksvoll, was „gemeinsam unschlagbar“ bedeutet. Als nächstes Highlight steht am 25. April das Dorfpokalturnier im Tischtennis an, bevor im Juli das dreitägige Festwochenende auf dem Sportplatz den Höhepunkt des Jubiläumjahres bilden wird.

## Saisonauftritt in Stuppach

**Madonna:** Besondere Führungen und Rollenspiel.

Stuppach. Ab Ostersonntag, 5. April, beginnen wieder die Kunst- und Kulturführungen in der Madonnenkapelle Stuppach.

Besucherinnen und Besucher können die berühmte Stuppacher Madonna von Grünewald an Sonn- und Feiertagen um 11.15 Uhr kennenlernen. Ausnahme: Am 19. April entfällt die Führung wegen der Erstkommunion.

Ein besonderes Highlight erwartet die Gäste am Samstag, 9. Mai, um 17 Uhr und am Sonntag, 10. Mai, um 11 Uhr: eine Erlebnisführung mit integriertem Rollenspiel.

Im Mittelpunkt steht Renaissance-Maler Matthias Grünewald, der die Madonna 1519 schuf. In einer unterhaltsamen Inszenierung wird gezeigt, was passieren würde, wenn Grünewald heute in Stuppach auftauchte.

Das 45 bis 60-minütige Rollenspiel hat sich als Publikumsmagnet etabliert und verbindet Kunstgeschichte mit lebendiger Darstellung.

Neben den offenen Führungen können Gruppen ab acht Personen individuell gebucht werden. Eine Anmeldung ist telefonisch unter 07931-2605, per E-Mail an kontakt@stuppacher-madonna.de oder online möglich.

Mit diesem abwechslungsreichen Programm soll die Stuppacher Madonna wieder auf besondere Weise erlebbar werden.

## Spende an Wunschmobil

**Engagement:** 2.400 Euro für schwerkranke Menschen.

Bad Mergentheim. Die Mitarbeiter der Leonhard Weiss Niederlassung Bad Mergentheim haben das Projekt „Wunschmobil unterwegs“ mit einer Spendenaktion unterstützt. Der Erlös der Weihnachtstombola wurde von der Geschäftsführung verdoppelt, so dass Bereichsleiter Oliver Hofmann einen Spendenscheck über 2.400 Euro an die stellvertretende Vorsitzende Manuela Zahn und Geschäftsführer Helmut Wolf übergeben konnte.

## Letzte Herzenswünsche werden erfüllt

Das „Wunschmobil unterwegs“ ist ein speziell ausgestatteter Kranken-transportwagen beim DRK-Kreisverband Mergentheim, der schwerkranken Patientinnen und Patienten ermöglicht, einen letzten Herzenswunsch erfüllt zu bekommen – etwa einen Ausflug, den Besuch eines besonderen Ortes oder ein Wiedersehen mit Angehörigen.

Das Projekt ist eine Kooperation zwischen dem Verein der Freunde und Förderer des Caritas-Krankenhauses, dem DRK und dem Ökumenischen Hospizverein.

Seit dem Start 2018 konnten bereits viele Herzenswünsche realisiert werden, darunter Ausflüge in Wildpark oder Herrgottskirche, Besuche auf der Insel Mainau oder Standaamt-Termine von Angehörigen. Die Fahrten werden ausschließlich durch Spenden finanziert und ehrenamtlich von medizinischem Fachpersonal begleitet.

Manuela Zahn würdigte die Spende und sagte, dass Leonhard Weiss regelmäßig regionale soziale Projekte fördere.



Oliver Hofmann übergibt den Spendenscheck an Manuela Zahn und Helmut Wolf für das „Wunschmobil unterwegs“

BILD: THERESIA PAUL



Lockere Talkrunde, hier mit (von links) Andreas Lehr, Markus Frank, Udo Glatthaar, Dr. Wolfgang Reinhart, Volker Silberzahn, Christoph Schauder und Alexander Eidel.